

Professor Krötz übt Kritik am Mathematikunterricht der Grundschule

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Juni 2023 17:26

Zitat von Plattenspieler

Soweit ich weiß, wurde die Mengenlehre in der Grundschule als Folge des Sputnik-Schocks eingeführt (siehe Neue Mathematik). Auch damals wurde sicherlich nicht zwei Jahre lang überhaupt nicht gerechnet, aber dass die Mengenlehre als Grundlage gesehen wurde und mehr als nur eine Einheit von 4 Wochen darstellte, war eine Zeit lang meines Wissens durchaus der Fall. Aber das ist lange her.

Zitat Wikipedia:

Die spektakulärste Neuerung bestand darin, den Mathematikunterricht in der Grundschule nicht mehr mit Zählen und Rechnen, sondern mit naiver Mengenlehre zu eröffnen. Ziel war es, neben der Vermittlung von Rechenfertigkeiten auch das logische Denken und das Abstraktionsvermögen der Kinder zu fördern. Dazu wurde die Mengenlehre didaktisch reduziert auf Mengendiagramme, deren Elemente bunte Plastikplättchen, die sogenannten „logischen Blöcke“, mit verschiedenen Eigenschaften waren. Diese Reform stieß jedoch auf den Widerstand von Eltern und Lehrern und wurde nach wenigen Jahren wieder abgeschafft.[5][6]

Genau so wie beschrieben, habe ich Anfang der 80iger Jahre in der 1. Klasse die Mathematik in Ba-Wü angefangen. Vielleicht ging es auch 6 Wochen, aber länger nicht. War eigentlich vergebliche Liebesmüh. Dann lernten die Kinder ganz normal den Zahlenaufbau, allerdings waren damals die bunten Cuisenaire - Stäbe das Anschauungsmaterial. Heute ist das Anschauungsmaterial ausgereifter.

Ich hätte die extensive Mengenlehre mitbekommen müssen - meine Geschwister sind im ähnlichen Alter wie die Dame, die das geschrieben hat. Außerdem hätte ich im Studium oder in den Praktika etwas davon hören müssen. Diese Mengenlehre ist mir zum ersten Mal bewusst geworden, als wir in Ba-Wü den Mathematikunterricht in der 1. Klasse so beginnen mussten.